

Bessere Konzentration durch Sport?

Von Marvin Pfiffner

15.05.2024

Zurück in die Zukunft: Vor ein paar Jahren war ich selbst noch Schüler in dieser Grundschule, in der Gegenwart bin ich bereits Referendar und in der Zukunft vielleicht sogar Lehrer.

Auf dem Schulweg kommen viele Kindheitserinnerungen hoch, die ich längst vergessen hatte. Sie überfluten mich mit schönen und traurigen Gefühlen.

In der Schule angekommen, wartet Anina Ziegler schon auf mich. Gemeinsam gehen wir ins Klassenzimmer. Wie es der Zufall will, ist es das gleiche Klassenzimmer, in dem ich schon einmal Unterricht hatte. Mit dem ersten Gong kommen die ersten Schüler in den Raum.

Zu Beginn stelle ich mich kurz vor. Dann folgt eine spielerische Mathematikstunde. Nach etwa 40 Minuten wird die Klasse unruhig und kann sich nicht mehr so gut auf den Unterricht konzentrieren. Nehmt euch ein Seil und geht nach draussen Seilspringen", sagt Frau Fässler. Ich traue meinen Ohren nicht. Als ich in diese Schule ging, war der Unterricht nur theoretisch. Es wäre ein Traum für uns gewesen, so viele Spiele zu machen. Also frage ich Frau Fässler, seit wann und warum der Unterricht spielerischer gestaltet wird.

«Wir machen das seit zwei Jahren, weil wir gemerkt haben, dass die Kinder sich nicht auf eine ganze Lektion konzentrieren können. Wenn wir Lehrerinnen und Lehrer sehen, dass die Kinder unruhiger werden, machen wir eine kurze Bewegungseinheit, das hilft den Kindern, sich wieder zu konzentrieren.», erklärt sie. Da bin ich sprachlos. So würden viele gerne zur Schule gehen.

Wenn die Kinder wieder in die Klasse kommen, sieht man den Unterschied. Sie sind wieder voll konzentriert. Das müssen sie auch, denn es kommt ein neues Deutschthema: die vier Fälle. Als ich das hörte, war es wie ein Schock für mich. Wir haben dieses Thema erst in der Oberstufe behandelt. Deshalb frage ich Frau Fässler, ob ich in ihren Lehrplan schauen darf. Es stellt sich heraus, dass wir dieses Thema schon in der fünften Klasse hätten behandeln sollen. Auch andere Themen, die auf dem Lehrplan standen, haben wir nicht behandelt.

In der grossen Pause gehen wir ins Lehrerzimmer, um mit den anderen Lehrerinnen die Pause zu verbringen. Das finde ich toll, weil ich einige meiner ehemaligen Klassenlehrerinnen wiedersehe. Viele lassen mich "du" sagen. Zum Glück ist meine ehemalige Lieblingslehrerin auch da.

Wir reden die ganze Pause über verschiedene Themen wie Eishockey oder die Zukunft. Sie sagt: 'Wenn du eine Lehrerstelle brauchst, schreib mir, ich lege ein gutes Wort für dich ein'. Wenn ich die Schule schaffe, wird es kein Problem sein, einen Job zu finden.



Nach dem Gong gehen wir zurück in die Klasse. Die Klasse muss einen Französisch-Test in den Bereichen Hören, Lesen und Sprechen schreiben. Man merkt den Kindern die Anspannung an. Anina und ich haben die Aufgabe bekommen, die Prüfung zu beaufsichtigen. Mir ist aufgefallen, dass ich genau das mache, was ich als Schüler nicht gerne mache: während des Tests durch die Klasse gehen und auf die Prüfungsbögen der Schülerinnen und Schüler schauen.

Danach dürfen die Schülerinnen und Schüler ein paar Mal um die Schule laufen, um den Kopf durchzulüften. So können sie sich besser auf den weiteren Deutschunterricht konzentrieren. Sie machen noch ein paar Hausaufgaben. Dann ist auch schon Schluss.

Ich wechsle noch ein paar Worte mit Anina, den Kindern und Frau Fässler, dann muss ich mich schweren Herzens von der Klasse verabschieden. Dieser eine Tag hat mir gezeigt, dass Lehrer der richtige Beruf für mich ist.